

## Besuch des Frankfurter Karnevalszugs 1956

Von Ursula Althaus-Byrne nach  
Schilderungen von Ingeborg Israel, geb. Pappon

In den Anfangsjahren des Burgfestes gab es für das amtierende Burgfräulein weit weniger Auftritte außerhalb des Hofballes und des Burgfestes zu absolvieren, als es heutzutage der Fall ist. Für Ingeborg I. war dies ein Besuch in der Nachbarstadt Kronberg und die Teilnahme am großen Frankfurter Karnevalsumzug im Februar 1956. Da an den Tagen vor dem Festzug Eiseskälte herrschte und auch noch am Samstag bitterkalter Nordostwind wehte, trug sich der Festausschuss mit dem Gedanken, in Sorge um Ingeborgs Gesundheit, die Teilnahme abzusagen.

Sonntagmorgen jedoch hatte der Wettergott ein Einsehen und so stand der Reise nach Frankfurt nun nichts mehr im Wege. Der Bauunternehmer Gottfried Adam Flugel hatte seinen Lastwagen dankenswerter Weise zur



Verfügung gestellt. Ein Modell der Burg Königstein aus dem 14. Jahrhundert zu Zeiten der Nüringer war aufgebaut, der Wagen mit Spruchbändern „Königstein grüßt Frankfurt“ und Wappen geschmückt, oben neben der Feste thronte Ingeborg I., umrahmt von Hofmarschall Alex Villmer, ihrer Vorgängerin Gertrude sowie Rittern und Fanfarenbläsern, die weithin schallend das Kommen des Königsteiner Burgfräuleins ankündigten. Für die nötige Stimmung und zur Erwärmung von innen sorgten von Königsteiner Geschäftsleuten gestiftete hochprozentige Extrakte, welches geheimnisvolle Gebräu das auch immer gewesen sein mag. Der prächtige Wagen stellte für Königstein und das Burgfest eine vorzügliche Werbung dar und wurde von tausenden Zuschauern immer wieder mit Hochrufen begrüßt. Trotz der Erwärmung von innen und eines schützenden Capes war die völlig durchgefrorene Ingeborg froh, als der Festzug zu Ende war und sie nun im leidlich geheizten Führerhaus des Lastwagens die Heimreise nach Königstein antreten konnte.

Glücklicherweise trug Ingeborg keine Erkältung davon, doch noch heute ist bei ihr die Erinnerung an den eiskalten Karnevalsumzug lebendig.